

EVANGELIUMS-WAHRHEIT

Biblische Belehrung und Ermutigung für das Missionsfeld weltweit.

DIE ORDINATION DER ÄLTESTEN

Die Ordination von Ältesten wurde schon in der frühen Morgengemeinde durchgeführt. Es ist biblisch und richtig, den Beispielen, die im Neuen Testament enthalten sind, zu folgen und die Vorschriften zu beachten. Die Ordination wurde in der Geschichte zeitweise politisch missbraucht. Jedoch bedeutet das nicht, dass die Gemeinde deshalb einen Bogen um diese wahre biblische Lehre und Praktik der Ordination machen soll.

Was ist eine Ordination?

Die Ältesten, die Arbeiter des Herrn, müssen von dem Herrn erwählt und mit göttlicher Macht und Autorität gesalbt sein. Die Ordination ist ein biblischer, der Lehre entsprechender Vorgang, bei dem durch die Handauflegung anderer ordiniertes Ältester öffentlich anerkannt wird, was der Heilige Geist schon auserwählt und ausgerüstet hat. Dem griechischen Wörterbuch *Thayer's Greek Definitions* zufolge bedeutet ordinieren „setzen, platzieren; jemanden über etwas setzen, jemanden zu einem Amt berufen, festlegen, den Grund zu etwas legen, eine Erklärung abgeben.“

Im kirchlichen Sinn bedeutet ordinieren, die Ernennung und Berufung einer Person zum Dienst in der Gemeinde durch die Handauflegung anderer ordiniertes Vorsteher in der Gemeinde zu verkünden. Es ist eine offizielle, biblisch gebilligte Anerkennung der Berufung und Eignung eines Ältesten.

Paulus schrieb an Titus: „Derhalben ließ ich dich in Kreta, daß du solltest vollends ausrichten, was ich gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen

habe“ (Titus 1,5). Titus blieb auf Kreta, um das Werk von Paulus fortzuführen und das zu vollenden, was noch erledigt werden musste. Die Ordination der Ältesten war für die Juden nicht ein neues Konzept, denn die Ältesten in den jüdischen Synagogen waren ordiniert.

Paulus sagte zu Timotheus, dass er „die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände“ erwecken solle (2. Tim. 1,6). Es gibt noch andere biblische Beispiele, die die Ordination als göttliche Ernennung der Ältesten darstellen, was durch die Gemeinde anerkannt wird, indem sie die Ältesten für ihre Berufung durch den Heiligen Geist aussondert und weicht.

Obwohl dieser Fall nicht zwingend eine formelle Ordination war, wollen wir Apostelgeschichte 13,2-4 betrachten: „Da sie aber dem HERRN dienten und fasteten, sprach der heilige Geist: Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. Da fasteten sie und beteten und legten die Hände auf sie und ließen sie gehen. Diese nun, wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, ...“ Es ist der Heilige Geist, der die Ältesten begabt, beruft, ausrüstet und aussendet, doch bei der Ordination gibt es noch ganz klar den Aspekt der Weihe und der Versiegelung.

Die Ordination ist mehr als nur ein Blatt Papier, das von den Vorstehern der Gemeinde ausgestellt wird. Der Ordination liegt eine Bedeutung zu Grunde, genauso wie die Wassertaufe eine größere Bedeutung hat, als sich einmal einfach im Wasser unterzutauchen.



„Die Ältesten, die Arbeiter des Herrn, müssen von dem Herrn erwählt und mit göttlicher Macht und Autorität gesalbt sein.“

Die Ordination der Ältesten
1
Älteste von ein und demselben Rang
2

Leitartikel
3
Der Zweck und Stellenwert der Ordination
4-5

Biblische Voraussetzungen
5
Der Kandidat
6

Ablauf und Handhabung
7

Wusstest du?
Ein Wort zu rechter Zeit
Wie lange ist eine Ordination gültig?
8

WAS DIE BIBEL LEHRT ÜBER...

Das Wort Gottes

2. Tim. 3, 16.17; 2. Petrus 1, 20.21;
Matth. 24, 35

Beziehung der Liebe

Matth. 22, 37-40; Joh. 14, 21-23; 1. Joh. 4, 7-11

Buße

Apg. 3, 19; Apg. 17, 30; 2. Kor. 7,10

Wiedergeburt

Joh. 3, 3-7; 2. Kor. 5,17; Römer 6, 1-4;
Eph. 2, 1.5-6

Freiheit von Sünde

1. Joh. 5,18; Matth. 1, 21; Joh. 8, 11

Füllung des Heiligen Geistes

Apg. 19, 2; Apg. 15, 8-9; Apg. 1,8

Heiligkeit

Lukas 1, 73-75; Heb. 12, 14; 1. Petrus 1, 15.16;
Titus 2, 11.12; Römer 6, 22

Das Reich Gottes

Lukas 17, 20.21; Römer 14, 17; Joh. 18, 36

Die Gemeinde

Apg. 2, 47; Eph. 4, 4-6; 1. Kor. 12, 12.13;
Kol. 1, 18

Einheit

Joh. 17, 20-23; Gal. 3, 28; Offenb. 18, 2-4

Verordnungen

Matth. 28, 19.20; Matth. 26, 26-30;
1. Kor. 11, 23-27; Joh. 13, 14-17

Göttliche Heilung

Lukas 4, 18; Jesaja 53, 4.5; Jakobus 5, 13-16

Heiligkeit der Ehe

Matth. 19, 5.6; Lukas 16,18; Römer 7, 2.3;
1. Kor. 7, 10.11

Das Äußere

1. Tim. 2, 9.10; 1. Kor. 11, 14.15; 5. Mose 22,5

Das Ende der Zeit

2. Petrus 3, 7-12; Joh. 5, 28.29; 2. Kor. 5, 10;
Matth. 25, 31-46

Pazifismus

Lukas 6, 27-29; Lukas 18, 20

Gottesdienst

Joh. 4, 23.24; Eph. 5, 19; 2. Kor 3, 17

Missionsbefehl

Markus 16, 15

ÄLTESTE VON EIN UND DEMSELBEN RANG

In der Heiligen Schrift ist von einer Ordination für die Ältesten und von einer Ordination für Diakonen die Rede. Wenn ein Ältester ordiniert wird, wird er als Ältester ordiniert. In der Gemeinde der frühen Morgenzeit gab es unterschiedliche Gaben und Ämter sowie ortsgebundene Älteste und Älteste, die im weiten Feld gewirkt haben, aber alle Ältesten hatten denselben Rang. Der Begriff Ältester ist ein Oberbegriff für Bischof, Presbyter, Aufseher usw. Diese Begriffe werden an einigen Stellen in der Schrift untereinander austauschbar verwendet. In Titus 1,5 wird zunächst der Begriff Ältester (*presbuteros*=Presbyter) verwendet und anschließend werden die Merkmale und Eigenschaften aufgezählt, wobei der Begriff Bischof (*episkopos*=Aufseher) im siebten Vers verwendet wird. Es ist ein und dasselbe Amt, das durch den geistlichen Abfall, der sich zu einem späteren Zeitpunkt ereignete, verunreinigt wurde. Zu diesem Thema schrieb Adam Clarke: „Es scheint, dass diejenigen, die an dieser Stelle Älteste genannt werden, auch diejenigen sind, die in Titus 1,7 mit Bischof bezeichnet werden. Wir haben viele Belege, dass Bischöfe und Älteste in der apostolischen Gemeinde von ein und demselben Rang waren. Jedoch wurde später ein Unterschied zwischen ihnen gemacht.“

Bei der Ordination wird man zum Ältesten ordiniert und NICHT zu einer bestimmten Funktion der Ältesten in der Gemeinde, wie zum Beispiel zum Pastor, Missionar oder Evangelist. Ein ordiniertes Ältester im prophetischen Dienst ist jemand, der „von der Gemeinde offiziell als moralisch, geistig und geistlich geeignet bezeichnet wird, die Aufgabe eines Predigers in der Gemeinde zu übernehmen“ (*The Apostolic Church*, Charles E. Brown, 1947, Seite 151).

Als der Abfall seinen Lauf nahm und schließlich im römischen Katholizismus mündete, wuchs die Macht der Ältesten sehr schnell und sie beanspruchten die Rolle des Heiligen Geistes im Leben der Menschen und in der Gemeinde für sich. Während die Jahrhunderte ins Land gingen, entwickelte sich eine Rangordnung mit verschiedenen Führungsebenen, die es in der Gemeinde der frühen Morgenzeit nicht gegeben hatte.

Die Schrift lehrt, dass die Herrschaft in der Gemeinde auf Christi Schultern ruht. Aber sie lehrt auch, dass menschliche Vorsteher durch den Heiligen Geist und durch die Verleihung von geistlichen Gaben eingesetzt werden sollen. Die Ältesten, die für sich beanspruchen, im Einklang mit der Gabe des Heiligen Geistes zu wirken, sind verpflichtet, diesen Anspruch dem Urteil anderer Ältester, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, zu unterziehen und zwar in Bezug auf die Ausübung der Gaben. „Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan“ (1. Korinther 14,32). Dies wird nicht durch eine Rangordnung von ordinierten Ältesten erreicht, sondern durch die demütige Zusammenarbeit von Männern Gottes, die vom Heiligen Geist getrieben werden.

Die *Evangeliums-Wahrheit* ist eine Zeitschrift, die vierteljährlich im Interesse der Gemeinde Gottes erscheint und zur Unterweisung und Festigung in den Wahrheiten der Bibel dient. Besuche uns im Internet auf www.thegospeltruth.org und abonniere den Newsletter mit der aktuellen Ausgabe. Die *Evangeliums-Wahrheit* wird in vielen Ländern vor Ort vervielfältigt und verteilt und durch freiwillige Opfergaben getragen. Eine Spendenbescheinigung wird auf Anfrage ausgestellt.

—Der Herausgeber, Michael Smith

Gospel Truth, P.O. Box 2042, Nixa, MO 65714 USA

editor@thegospeltruth.org

Leitartikel



Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: "Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!"—Römer 10,14-15

Ich schätze die Menschen, die von Gott berufen wurden und seitdem das herrliche Evangelium von Jesus Christus treu predigen. Es ist der Heilige Geist, der zum Dienst am Wort beruft. Das Thema in diesem Vierteljahr ist die Ordination zum Ältesten. So der Herr will, wird die Ordination zum Diakon in der nächsten Ausgabe behandelt. Leider hat das Wort „Ordination“ für manche Leute einen Beigeschmack aufgrund von falscher Handhabung, mangelndem Verständnis, Kränkungen, und Missbrauch durch die Vorsteher in der Gemeinde. Ich bete dafür, dass die Ordination als wunderschöner Vorgang in der Gemeinde angesehen wird, sobald man darüber ein besseres Verständnis bekommen hat.

Die Ordination ist viel mehr, als nur ein Blatt Papier aus rechtlichen Gründen zu erhalten. Sie ist ein Zeugnis und eine Bekräftigung der vom Heiligen Geist ausgegangenen Berufung und Salbung eines Ältesten. Da die Lehre und Beispiele davon im Wort Gottes enthalten sind, übersteigt sie alle persönlichen Ansichten und Meinungen. Die Ordination ist ein geistlicher Vorgang der Weihe und Übergabe. Und man erhält einen besonderen Segen vom Heiligen Geist durch die Handauflegung anderer ordiniertes Ältester.

Wie bei anderen biblischen Lehren und Bräuchen auch, ist es wichtig, ein geistlich ausgewogenes Verständnis zu erhalten. Die Ordination darf nie zu einem Statussymbol werden oder zu einer Rangordnung in der Gemeinde führen, wie es in vielen religiösen Bewegungen geschehen ist. Alle Ältesten sind ebenbürtig und sollten alle die Salbung in ihrem Dienst haben, jung oder alt, ordiniert oder nicht ordiniert. Andererseits hat die Ordination einen Stellenwert und zwar in den Fällen, in denen ein ordiniertes Ältester vor Gott und Menschen Autorität hat und ein nicht ordiniertes Ältester nicht. Ein ordiniertes Ältester MUSS ohne Ausnahme ausgerüstet, geeignet und vom Herrn gesalbt sein und das Vertrauen der Menschen genießen.

Es ist wichtig, dass die Ordination in aller Vorsicht und in Übereinstimmung mit den biblischen Voraussetzungen angegangen wird. Die Ordination kann ihren geistlichen Wert im Leib Christi verlieren, wenn ungeeignete Menschen ordiniert werden, um Älteste oder Gemeinden, die erst kürzlich zur Wahrheit gefunden haben, zu beschwichtigen. Dies ist in vielen Ländern ein Problem. Die Ordination ist nicht ein politisches Instrument, um sich bei jemandem einzuschmeicheln. Möge der Herr der Gemeinde Gottes helfen, die Reinheit der biblischen Lehre in Bezug auf die Ordination der Ältesten aufrecht zu erhalten.

Als Nebenbemerkung sei angeführt, dass es im Neuen Testament Schriftstellen gibt, die den Begriff „ordinieren“ enthalten (siehe Apostelgeschichte 1,22; 1. Timotheus 2,7; Apostelgeschichte 14,23), aber sich nicht auf die formelle Ordination beziehen, wie andere Schriftstellen es tun. Ich habe in erster Linie Schriftstellen angeführt, die von der formellen Ordination handeln. Möge jeder von uns zur Verherrlichung und zum Wohlgefallen Gottes leben. In den Worten von Br. Ostis Wilson: „Wenn wir Gott gefällig sind, werden wir jedem gefällig sein, der es verdient hat, dass jemand ihm gefällig ist.“

Michael W. Smith

Juli 2020

Zur gedanklichen Anregung

[ein Kommentar von Br. Ostis Wilson zu Apostelgeschichte 13,1-4, als Barnabas und Saulus zum Werk ausgesondert wurden]

„Dies war für sie eine heilige, ernste Verantwortung und sie fasteten und beteten, bevor sie zur Tat schritten, sogar nachdem der Heilige Geist schon zu ihnen gesprochen hatte. Sie wollten sicher sein, dass sie sich nicht geirrt hatten. Oh Brüder, können wir an dieser Stelle ein wenig ermahnt werden, unsere Ordinationsgottesdienste als eine ernstere Verantwortung wahrzunehmen, als wir es manchmal tun. Ich fühle zutiefst, dass ich es kann.“



Besuche uns auf [www.](http://www.thegospeltruth.org)

thegospeltruth.org

und abonniere unseren

Newsletter oder greife

auf unser Archiv zu.

ORDINATION

Es gibt mehrere wichtige Zwecke, die die Ordination der Ältesten in der Gemeinde Gottes erfüllt. Dementsprechend sollte sie geschätzt und nicht aufgrund von persönlichen Zielen, Philosophien oder Vorurteilen untergraben werden.

Bestätigung von etwas Geistlichem

Der biblischen Lehre zufolge wird bei der Durchführung einer Ordination etwas Geistliches vermittelt. Paulus bezog sich auf die Ordination, als er Timotheus folgende Anweisung gab: „Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Ältesten“ (1. Timotheus 4,14). Bei näherer Betrachtung dieses Verses erschließt sich viel Wahrheit über den Vorgang der Ordination.

Die Ordination ist eine von vielen Möglichkeiten, den Dienst einer Person von denen bestätigen zu lassen, an die dieser Dienst gerichtet ist. *Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist.* Die „Gabe“ ist eine Übersetzung des griechischen Begriffs *char'-is-mah*—göttliche Zuwendung, geistliche Ausstattung, religiöse Befähigung, Gunst. Die Gesamtheit des Dienstes von Timotheus – die Berufung, die Eignung, das Amt, die Gabe Gottes und die Ordination selbst waren alle Teil des Wohlgefallens Gottes, das Timotheus nicht außer Acht lassen sollte. Paulus sprach wieder von dieser Gabe in 2. Timotheus 1,6: „Um solcher Ursache willen erinnere ich dich, daß du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände.“ Paulus hat hier persönlich gesprochen, wie ein Vater zu seinem Sohn. „Sei in Bezug auf die Gabe und die Verantwortung, die dir anvertraut wurden, treu und zuverlässig.“ Der Dienst von Timotheus, seine Berufung und Eignung waren zusammengenommen die Gabe von Gott. Die

Brüder, die seine Berufung und Eignung erkannt hatten, unterstützten diese Gabe und erkannten sie durch die Handauflegung im Rahmen einer Ordination an. Demnach war die Ordination ein Teil der „Gabe“ oder Unterstützung, die Timotheus gegeben wurde.

Handauflegung. Die Gabe der Dienerschaft wurde zum Teil vom Heiligen Geist durch Handauflegung verliehen, wie es bei Paulus und anderen Ältesten der Gemeinde ersichtlich ist. Es gibt ein reiches biblisches Erbe der Handauflegung. In 1. Mose 48,14 legte Israel seine Hand auf Ephraims und Manasses Haupt und segnete sie. In 4. Mose 27,18-20 wies der Herr Mose an, seine Hand vor den Priestern und der ganzen Gemeinde auf Josua zu legen. Mose sollte Josua einen Auftrag geben und seine Ehre auf Josua übertragen, sodass die Kinder Israel gehorsam sein würden. In 5. Mose 34,9 wird die Bedeutung der Handauflegung hervorgehoben: „Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände



auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und taten, wie der HERR dem Mose geboten hatte.“ Es ist bemerkenswert, dass der Heilige Geist in der frühen Morgengemeinde den Gläubigen in den meisten Fällen durch Handauflegung gegeben wurde. Der Heilige Geist wurde von Gott geschickt, aber durch das vereinte Gebet zum Geber alles Guten wurde ein besonderer Segen und eine besondere Kraft verliehen. Im einstimmigen Gebet liegt eine Macht und ein Wohlgefallen Gottes, was zum Teil durch die Handauflegung ausgelöst wird. Dasselbe gilt für die Handauflegung, durch die jemand zum Ältesten ordiniert wird.

Der Ältesten. Die Ordination wurde nicht von nur einem Ältesten durchgeführt, sondern von einer Körperschaft oder Gruppe von Ältesten.

Öffentliche Anerkennung einer geistlichen Berufung

Die Ordination ist eine von vielen Möglichkeiten, den Dienst einer Person von denen bestätigen zu lassen, an die dieser Dienst gerichtet ist. Es ist eine Empfehlung aufgrund dessen, was Gott im Leben dieser Person bewirkt hat, und es ist ein Mittel, um die Glaubwürdigkeit durch die Ältesten als Körperschaft herzustellen. Ein ordinierter Ältester, der es mit Menschen und Problemen zu tun hat, sollte den Rückhalt und die Unterstützung der Ältesten haben. Es ist wichtig, dass die Menschen wissen und verstehen, dass ein Ordiniertes etwas größeres als er selbst repräsentiert – den Leib Christi. Dies ist auch ein Grund, warum die Ordination mit großer Vorsicht angegangen werden sollte.

Br. Ostis Wilson schrieb zu diesem Thema Folgendes: „Ich bin sicher, dass ein Zeichen der Anerkennung eine große Unterstützung von den Ältesten ist, mit denen und unter denen er arbeiten wird. Aber ich habe das Gefühl, dass die Ordinationsversammlung tiefliegender ist und dass die Handauflegung durch Männer, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, der Person, auf die die Hände gelegt werden, tatsächlich etwas verleiht. Paulus bestätigt, dass ihnen tatsächlich etwas verliehen wurde durch die Handauflegung von Männern, die mit dem Heiligen Geist erfüllt waren. Ich habe das Gefühl, dass wir dies unseren Leuten und insbesondere den Kandidaten für die Ordination lehren und sie darauf vorbereiten sollten, zu erwarten, etwas Besonderes [Segen/Gunst/Versiegelung – *Anm. der Redaktion*] von Gott zu empfangen, wenn die Hände der Ältesten, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, auf sie gelegt werden.“

Regierung der Gemeinde

Die oben angeführte Schriftstelle in Titus 1,5 lautet: „Du solltest vollends ausrichten, was ich gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten.“ Die darauffolgenden Verse in Titus handeln von den notwendigen Eigenschaften der Ältesten, die ordiniert werden sollten. In diesem Abschnitt erhält die Ordination einen höheren Grad an Bedeutung. Einer der Gründe für die Ordination war, einen anerkannten Vorstand und eine geistliche Autorität in der Gemeinde zu schaffen. Es war schon immer und wird auch in Zukunft immer so sein, dass querköpfige Geister am Werk sind, und anerkannte Diener, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, können dabei helfen, Klarheit und Führung in schwierigen Zeiten herzustellen. Das Ordinieren von Ältesten war ein Teil der Regierung der Gemeinde, die der Heilige Geist eingesetzt hat. Wo es unterschiedliche Stimmen gibt, ist es für die Menschen hilfreich zu wissen, dass ein geistlich anerkannter Vorsteher da ist, dem vertraut werden kann, dass er sie in den Wegen der Gerechtigkeit unterweist. Betrachte folgende Auszüge aus den Schriften einiger Ältester der Gemeinde Gottes von früher:

„Die ersten Gemeinden wurden in den frühen Tagen ganz sicher von den Aposteln „regiert“, aber dieses „Regieren“ war nichts Offizielles. Es bestand einfach im Ausüben des frommen, moralischen Einflusses durch die ehr- und vertrauenswürdigen Vorsteher und zwar in derselben Weise, wenn nicht sogar in demselben Grad wie geistliche Männer es in allen Zeitaltern in der Gemeinde getan haben“ (*The Apostolic Church*, Charles E. Brown, 1947, S. 123).

„Es gibt wahrlich eine Regierung in der Gemeinde Gottes, und sie wird von Menschen ausgeübt – von Gott begabte Männer, die mit anderen begabten Männern unter der Leitung des Heiligen Geistes zusammenarbeiten“ (*Church of God Doctrines*, Cecil Carver, 1979, S. 95).

„Es ist sicher, dass ein Diener sich in der Ausübung seines Dienstes freier fühlen und wirksamer arbeiten kann, wenn er weiß, dass er die Anerkennung, Unterstützung, Zustimmung und den Rückhalt von anderen Dienern hat, unter denen er arbeitet und von den Heiligen. Um das Amt des „Ältesten“ oder „Aufsehers“ in einer Gemeinde in jeder Hinsicht erfolgreich auszuüben, sollte man durch die Handauflegung anderer ordinierten Ältester ordiniert werden. Er mag vielleicht genauso gut ohne sie predigen oder die Herde weiden, aber wenn es darum geht, Autorität auszuüben und an Problemen zu arbeiten, die in einer Gemeinde entstehen können, wird er viel wirksamer sein und in seinem Urteil viel mehr Respekt erfahren, wenn er die Anerkennung und den Rückhalt der Ältesten und der Menschen hat, und die Menschen, mit denen er es zu tun hat, davon wissen“ (*Faith and Victory*, Ostis Wilson, Dezember 1979).

Rechtliche Aspekte

Bei der offiziellen, rechtlich bindenden Durchführung der Ordination wird bestätigt, dass der Betroffene ein befähigter und anerkannter Diener einer Kirchengemeinschaft ist. Dies wird von manchen Regierungen und Organisationen verlangt, wenn man bestimmte kirchliche Dienste ausüben möchte (z.B. Trauungen, Gefängnisseelsorge, Altenheime, usw.).

Persönliche Anerkennung

Der Dienst am Wort ist etwas Einsames, sei man ordiniert oder nicht. Jedoch spendet es Kraft und Trost, wenn man die anderen Ältesten hinter sich weiß, die die Salbung und Führung Gottes im eigenen Leben anerkennen. Dies stellt keinen Grund für die Ordination dar, aber sie ist hier von besonderem Wert, da sie dabei hilft, sowohl von innen als auch von außen kommende Fragen zu entschärfen, solange alles andere im Leben und im Dienst in Ordnung ist.



Wo es unterschiedliche Stimmen gibt, ist es für die Menschen hilfreich zu wissen, dass ein geistlich anerkannter Vorsteher da ist, dem vertraut werden kann, dass er sie in den Wegen der Gerechtigkeit unterweist.

Biblische Voraussetzungen für einen Bischof

1. Timotheus 3,1-7

Das ist gewißlich wahr: So jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk.

Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaft, nicht ein Weinsäufer, nicht raufen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht zänkisch, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, (so aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeinde Gottes versorgen?); nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase und ins Urteil des Lästerers falle.

Er muß aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in Schmach und Strick.

Der Kandidat

BEDINGUNGEN FÜR EINE ORDINATION



Voraussetzungen. Bei einem Ältesten, der ein Kandidat für die Ordination ist, muss die Salbung und Berufung Gottes in seinem Dienst deutlich zu erkennen sein. Außerdem muss er die biblischen Voraussetzungen für einen Bischof erfüllen, wie sie in 1. Timotheus 3,1-7 aufgeführt sind. Diese biblischen Voraussetzungen sind zwar für alle verpflichtend, die einen Dienst ausüben, aber sie müssen im Leben eines Ältesten ohne Zweifel in Erscheinung treten, bevor eine Ordination stattfinden kann. Ein Ältester ist ein Vertreter des Leibes Christi und muss demnach ein Vorbild in Heiligkeit, in der reinen Lehre und in der Gesinnung Christi sein. Die Salbung des Herrn muss für die Glieder des Leibes klar zum Vorschein kommen und nicht nur für einige. Die Kandidaten für die Ordination müssen in ihrer Arbeit erfolgreich und vielmehr eine Hilfe sein, als eine Belastung. Ihre Rechtschaffenheit im Geschäftsleben, irdisch sowie geistlich, muss tadellos sein und sie müssen das Vertrauen der Menschen genießen. Obwohl es um eine hohe Berufung geht, darf nicht Verwirrung gestiftet werden, indem man bei der Ordination menschliche Vollkommenheit einfordert, denn jeder macht Fehler, hat Schwächen und Charaktereigenschaften, an denen Gott noch arbeitet.

Hindernisse. Zusätzlich zu den oben erwähnten Voraussetzungen ist Folgendes eine unvollständige Aufzählung von Fällen, in denen mit der Ordination eines Ältesten abgewartet werden muss: Familienleben nicht in Ordnung, bestimmtes Muster von Problemen, kein Vertrauen von den Menschen, treulos im Dienst, unweise Predigt und Darstellung, keine Einheit mit dem Leib Christi usw.

Zeitpunkt. Ein neuer Ältester sollte ohne Rücksicht auf sein Alter oder seine Erkenntnis nicht voreilig ordiniert werden. Ihm sollte aber Zeit gegeben werden, seinen Dienst in dem Herrn auf die Probe zu stellen, denn es gibt geistliche Fallstricke, die der Feind gelegt hat. Bruder Cecil Carver sagte einmal: „Das Wort lehrt, dass ein Ältester nicht ordiniert werden sollte, bis er seine Würdigkeit gezeigt hat. 'Nicht ein Neuling' heißt, dass man vor einer Ordination Vorsicht walten lassen muss. Andererseits sollten die Ältesten eine Ordination nicht zu lange verzögern“ (*Church of God Doctrines*, 1979).

Die Ordination ist etwas Ernstes und muss demnach mit Gottesfurcht angegangen

werden. Paulus gab in 1. Timotheus 5,22 folgende Unterweisung: „Die Hände lege niemand zu bald auf, mache dich auch nicht teilhaftig fremder Sünden.“ Wenn ein Ältester wissentlich einen unwürdigen Ältesten ordiniert, ist er dieser Unwürdigkeit teilhaftig, weil er diesen Dienst gutgeheißen hat. Ein Ältester braucht dem Druck, jemanden zu ordinieren, nicht nachzugeben, wenn vom Heiligen Geist keine Klarheit und Bekräftigung ausgeht. Jemanden nur deshalb zu ordinieren, weil die staatlichen Behörden es voraussetzen (um eine Trauung durchzuführen usw.), wird der wichtigen Bedeutung der Ordination nicht gerecht, außer alle anderen Voraussetzungen sind erfüllt.

Diese Vorsicht ist ebenfalls notwendig, wenn ein Ältester von einer anderen Glaubensgemeinschaft oder Gemeinde kommt. Obwohl die Salbung Gottes da zu sein scheint und die Wahrheit im Allgemeinen angenommen wurde, muss sein Dienst eine Zeit lang auf die Probe gestellt werden.

In 1. Thessalonicher 5,12 steht: „Wir bitten aber euch, liebe Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten.“ Es braucht Zeit, um die Lehre und die Lebensweise einer Person kennen zu lernen. Deswegen ist es nicht weise, einen Ältesten schnell zu ordinieren, der nach Anerkennung in der Gemeinde Gottes sucht.

Zur Beachtung. Die Schrift legt nicht eine bestimmte Zeitspanne fest, in der jemand seinen Dienst ausüben soll, bevor er ordiniert wird. Folglich wird es Unterschiede geben. Bruder Ed Wilson, ein Ältester in der Gemeinde Gottes, teilte zu diesem Thema seine Einsicht mit. Falls jemand schon fünf bis sieben Jahre lang aktiv einen Dienst am Rednerpult ausgeübt hat, könnte in den meisten Fällen der Zeitpunkt gekommen sein, über das Thema der Ordination zu sprechen. Es ist entweder der Zeitpunkt für eine Ordination oder für eine Begründung, warum nicht ordiniert wird. Falls also jemand viele Jahre lang einen Dienst ausgeübt hat und nicht ordiniert ist, wäre es für ihn in Ordnung, demütig zu fragen, ob Hindernisse vorliegen.

Wenn ein Ältester einen Mangel in seinem Leben hat, muss er damit fortfahren, zu beten, Gott zu suchen und im Geiste zu arbeiten. Er sollte mit den Ältesten zusammenarbeiten, um ihr Vertrauen zu gewinnen, und willig sein, die Hindernisse in Worten und Taten zu beseitigen. Es ist für die meisten sehr schwierig, sich von ihrem Dienst zurückzuziehen, aber wenn die Salbung und die Berufung Gottes nicht mehr vorhanden sind oder von anderen Ältesten, die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, nicht erkannt werden, dann sollte der Dienst um des Evangeliums willen und zum Wohle der Menschen aufgegeben werden. Die Ordination ist nicht etwas, wonach man trachten sollte. Sie ist auch nicht ein „Ziel“ oder ein Maß für Erfolg. Ein Ältester sollte nicht zur Ordination drängen, denn „das Geschenk [Gabe] des Menschen macht ihm Raum...“ (Sprüche 18,16).

„Ein Ältester ist ein Vertreter des Leibes Christi und muss demnach ein Vorbild in Heiligkeit, in der reinen Lehre und in der Gesinnung Christi sein.“

Ablauf und Handhabung

BEI DER DURCHFÜHRUNG DER ORDINATION



Die Schrift liefert keinen Plan für das Ordinationsverfahren. Sie gibt die Voraussetzungen vor und überlässt einiges den vom Heiligen Geist geleiteten Männern Gottes. Die folgenden Verfahren sind keine für jeden Diener Gottes verpflichtende biblische Regeln. Es handelt sich vielmehr um Stichpunkte, die im Ordinationsverfahren zur Erbauung dienen können. Wie der Apostel Paulus, schreibe ich dies aus Vergunst und nicht aus Gebot.

Verantwortung. Die Verantwortung für die Ordination eines Ältesten liegt beim Pastor und bei den geistlichen Betreuern, die das Leben des Kandidaten gut kennen. Derjenige, der die Initiative ergreift, einen Ältesten zu ordinieren, sollte mit einigen Ältesten, die mit diesem Ältesten zusammengearbeitet haben, beraten, um zu sehen, ob eine ähnliche Bürde und/oder Unterstützung für die Ordination vorhanden ist. Es kann sein, dass ein Ältester nicht ordiniert wird, weil niemand wegen der geographischen Einschränkungen die Verantwortung dafür übernimmt. Dies darf aber nicht so gedeutet werden, dass dieser nicht ordinierte Älteste einer Ordination nicht würdig ist.

Die Ältesten sollten sich nie zu einer Ordination gedrängt fühlen, wenn in Bezug auf die betroffene Person ein Mangel an „geistlichem Trost“ wahrgenommen wird. Es ist viel einfacher, sich mit einem bestimmten Problem auseinander zu setzen, als mit einem Fall, der allgemeines Unbehagen auslöst. In der Vergangenheit hat die Zeit immer wieder gezeigt, dass man Vorsicht walten lassen muss, wenn in Bezug auf den zu ordinierenden Ältesten Unbehagen empfunden wird. Die Ordination ist von geistlicher Natur und sollte somit nie politisch motiviert sein oder durchgeführt werden, um sich bei jemandem einzuschmeicheln. Darüber hinaus haben die ordinierenden Ältesten gegenüber dem Ordinierten stillschweigend zusätzliche Verantwortung.

Überprüfung. Es ist eine Weisheit, einen Ältesten vor der Ordination zu prüfen. Die ordinierenden Ältesten sollten mit dem Kandidaten ausführlich über die Lehre sprechen, um zu dem Punkt zu kommen, dass alles klar ist. Es ist gut, sich mit dem Ehepartner zu unterhalten, um die geistliche Stabilität des Ältesten bestätigen zu lassen und das Vertrauen der Familie in ihn zu prüfen. Die ordinierenden Ältesten sollten mit der Gemeinde, wo der Kandidat seinen Dienst ausübt, ins Gespräch kommen. Bei Gelegenheit können verborgene Probleme ans Licht gebracht werden, wenn diese Schritte eingehalten werden. Es ist besser, sich vor der Ordination mit den Problemen auseinander zu setzen, als einen unwiderruflichen Fehler zu machen.

Die Ordination ist keine Einbahnstraße. Die Ältesten geben dem Ordinierten nicht nur Rückhalt und unterstützen ihn, sondern der Ordinierte akzeptiert auch wer und was die Gemeinde Gottes als Körperschaft ist. Eine Ordination durch eine Sekte hat in der Gemeinde Gottes keine Bedeutung oder Anerkennung.

Das Ordinationsverfahren darf nicht aufdringlich oder übergriffig sein, aber muss dennoch gründlich sein. Es soll nicht als ein Gerichtsurteil betrachtet werden, sondern als ein Vertrauensbeweis. Die Kandidaten für die Ordination sollten sich vor diesem Verfahren nicht fürchten oder dagegen Widerstand leisten. Es ist als ein Segen von Gott und dem Leib Christi vorgesehen.

Transparenz. Es ist höflich, wenn man sich mit den anderen Ältesten im Leib austauscht. Während zwei oder drei ordinierte Älteste das biblische Recht hätten, jemanden zu ordinieren, liegt es in der Natur der Ordination, dass die ganze Gemeinde und alle Ältesten ihr Vertrauen und ihre Unterstützung aussprechen. Eine geheime oder private Ordination erstickt den eigentlichen Zweck der Ordination im Keim. Der Ablauf sollte in Bezug auf die Glaubwürdigkeit der Ordination angemessen sein.

Ort. Es ist ein Segen für das Volk Gottes und ein Testament der Wirkung des Heiligen Geistes, wenn man den Ordinationsgottesdienst in der Anwesenheit der Gläubigen durchführt. Ferner ist es gut, die Ordination unter denen durchzuführen, für die der Betroffene seinen Dienst verrichtet. Die Ordination ist eine Anerkennung und auch eine Feier dessen, was Gott im und mit dem Leben eines Ältesten tut.

Die Ordination ist eine biblische Lehre, die heute immer noch wichtig für die Arbeit der Gemeinde Gottes ist. Sie muss geschätzt und respektiert werden. Ordinierte Älteste sollen um ihrer Werke willen und wegen ihrer Autorität in dem Heiligen Geist geachtet werden.

Paulus schrieb in 1. Timotheus 2,7: „dazu ich gesetzt bin als Prediger und Apostel...“ Einige Kommentatoren haben den Begriff „gesetzt“ in diesem Vers nicht als formale Anerkennung eines Dienstes durch Handauflegung verstanden, sondern als göttliche Berufung Gottes für das Leben von Paulus. Die Ordination durch Menschen in der Gemeinde hat zwar seine Berechtigung, aber das Wichtigste ist, dass wir alle nach dieser wahren Ordination Jesu Christi durch die Salbung des Heiligen Geistes trachten.



WUSSTEST DU?

„Wie bei der Ordination eines Synagogenvorstehers immer drei Presbyter anwesend waren, um die Hände aufzulegen, so forderte das frühe Kirchengesetz, dass drei Bischöfe bei einer Bischofsweihe anwesend sein mussten“ [Jamieson-Fausset-Brown zu 1. Timotheus 4,14].

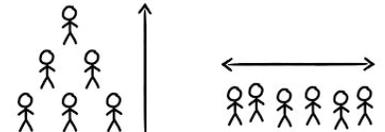


Ein Wort
zu rechter
Zeit

DIE GLEICHHEIT DER ÄLTESTEN

„Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seid alle Brüder. Und sollt niemand Vater heißen auf Erden, denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen; denn einer ist euer Meister, Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht“ — Matthäus 23,8-12

Obwohl es unterschiedliche Gaben, Berufungen und Ämter gibt, herrscht Gleichheit unter den Ältesten. Jesus sagte: „Ihr aber seid alle Brüder.“ Er sprach sich deutlich gegen Titel und eine hierarchische Dienerschaft aus. Die Ordination hat einen Wert und auch die Ausübung der biblischen Autorität, die damit einhergeht, hat seine Berechtigung. Aber unter den Ältesten der Gemeinde Gottes herrscht Gleichheit, was einzigartig ist.



Jesus rief seine Jünger zu sich und sagte: „Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. Aber also soll es unter euch nicht sein. Sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener sein; und welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht sein“ (Markus 10,42-44).

„Wenngleich manche der Apostel durch die größeren Gaben und Fähigkeiten brauchbarer waren und folglich auch größere Verantwortung aufgelegt bekamen, wurde doch dieser Maßstab für Demut und Gleichheit aufrechterhalten, bis der Abfall sich zu entwickeln begann“ (Was die Bibel lehrt F. G. Smith, 1914, 2. Auflage, Seite 200).

Die Lehre und die Ausübung der Ordination stehen keinesfalls mit dieser Wahrheit im Widerspruch, da die gottesfürchtigen Ältesten danach trachten, die Gesinnung Christi zu haben und sich selbst zu entäußern (Philipper 2,5-7) gemäß dem Vorbild des Herrn.

KONTAKTE

The Gospel Truth
P. O. Box 2042
Nixa, MO 65714
USA

E-mail:
editor@thegospeltruth.org

HEILIG DEM HERRN

Wie lange ist eine Ordination gültig?

Die Ordination und geistliche Autorität eines Ältesten ist von so langer Dauer, wie seine Lehre und sein Verhalten in Einklang mit der Schrift bleibt. Diese Anerkennung ist nur dann gültig und wirksam, wenn die Salbung des Heiligen Geistes beständig auf dem Werk ruht und das Vertrauen der Brüder jederzeit gegeben ist.